

Zum Nahrungsverhalten der Gebirgsstelze *Motacilla cinnerea* an einem Gebirgsbach

Johannes RIEGEL

Während meines Sommerurlaubes in Meransen (Südtirol/Gemeinde Mühlbach, eingangs des Pustertales) unternahmen meine Frau und ich am 11.7.2001 einen Ausflug in das Valstal und wanderten bis zur Brixener Hütte (2 270 m). Oberhalb der Fanealm (1 750 m) stürzt der Valsbach in reißendem Lauf zu Tale. Bach- und hangbegleitend sah und hörte ich auf dem Weg zur Brixener Hütte folgende Vogelarten: singende Mönchsgrasmücken und Singdrosseln, Kohlmeise, verschiedentlich Wasserpieper, Steinschmätzer, vier Tannenhäher, 30 Alpendohlen an der Hütte und vorher an zwei Stellen im Bachbett Gebirgsstelzen.

Wenige Tage später (14.7.2001) interessierte uns die Pflanzenwelt unterhalb der Hütte, und bei etwa 1 850 m trafen wir wieder auf zwei Gebirgsstelzen am Fuße des Bachbettes. Eine flog dann von dort aus hoch und in eine Lärche hinein, die oberhalb des Bachbettes am Rand der Schlucht wuchs. Ich notierte: „Der Vogel sitzt einen kurzen Moment auf einem Zweig im Wipfelbereich der Lärche und macht dann sekundenlang dort Jagd auf für mich nicht sichtbare Insekten.

Der Baum steht meiner Meinung nach gut 20 m über der Bachsohle im steilen Hang.“ Aus meinem Beobachtungsgebiet im südlichen Bergischen Land (ca. 60 km östlich von Köln) war mir dieses Beuteverhalten natürlich neu und fremd. Im Handbuch der Vögel Mitteleuropas (GLUTZ VON BLOTZHEIM, 1985) fand ich unter dem Kapitel Verhalten: Nahrungserwerb (S. 863 f.) folgende Notiz: „Nahrungserwerb in der Regel an steinigem oder sandigen Gewässern. Fluginsekten werden noch häufiger als von der Bachstelze in der Luft gefangen, oft nach wilden Verfolgungsjagden. Die Mehrzahl wird in geringer Höhe erbeutet: 45% unter 0,5 m über Boden, 19% 0,5–1 m, 14% 1–2 m, 13% 2–3 m, usw.

Vom Insektenfang der Gebirgsstelze im Wipfelbereich von Bäumen war mir bisher nichts bekannt.

LITERATUR

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 10/II - Passeriformes (1. Teil) Motacillidae-Prunellidae, Wiesbaden.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS

Johannes RIEGEL
Ibitschenstraße 25
D-51702 Bergneustadt

tenden Institutionen teilnehmen, besser ausgewertet werden.

Hat sich schon das Jahr 2000 als erfolgreich erwiesen, ist sicher auch das Jahr 2001 von Bedeutung, weil im Nationalpark Hohe Tauern, Kärnten (Österreich) ein erster Brutversuch stattfand. Es schlüpften zwei Junge, die

aber starben. Das internationale Monitoringssystem wurde auf eine fixe Basis gestellt, indem die wichtigen teilnehmenden Institutionen von Österreich, Frankreich, Italien und der Schweiz eine Konvention unterschrieben.

NIEDERWOLFSGRUBER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 2002-2006

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Riegel Johannes

Artikel/Article: [Zum Nahrungsverhalten der Gebirgsstelze *Motacilla cinnerea* an einem Gebirgsbach. 189](#)